

Was ist Attac ?

**„Association pour une Taxation
des Transactions Financières pour l'Aide aux Citoyens“**

Gründung 1998 in Frankreich nach Aufruf von Ignacio Ramonet in *“Le Monde Diplomatique“*: „Die Märkte entschärfen!“ als Antwort auf die Asienkrise 1997. Kritik an neoliberaler Globalisierung, unfairem Welthandel und Vorherrschaft der G7/G8-Staaten in WTO, IWF und Weltbank

**Bewegung/Netzwerk von Einzelpersonen, Organisationen (ökologische, soziale, gewerkschaftliche, christliche, entwicklungspolitische) und Regionalgruppen
2008 weltweit ca. 90.000 Mitglieder in 40 Ländern;
Deutschland: 20.000 Mitglieder, >200 Regionalgruppen, ca. 120 Organisationen**

***Protestdemonstrationen* zu G8-Gipfeln: 1999 Seattle, 2001 Genua, 2007 Heiligendamm, Protest gegen Bolkestein-EU-Richtlinie Strasburg 2005**

***Kampagnen*: Steueroasen, WTO-Verhandlungen, Vodafone, EU-Vertrag, Privatisierung (Bahn, Wasser), Daseinsvorsorge (Renten, Gesundheit), Soziale Sicherung (Hartz IV), Patentierung von Leben/öffentl. Gütern (Basmatireis), Internationale Finanzmärkte, Energiewende („Power to the People“)**

Immer wieder Wirtschaftskrisen

**Ursachen und Folgen
des globalen Finanzhandels
am Beispiel der jüngsten
Subprime- und Bankenkrise.**

Vortrag von Hans-Georg Heinscher (Attac Wiesbaden)

Stand: 11. Sept. 2008

Wirtschaftskrisen: Übersicht

***“Jede Wirtschaft beruht auf dem Kreditsystem,
das heißt auf der irrtümlichen Annahme,
der andre werde gepumptes Geld zurückzahlen.“***

Kurt Tucholsky: Kurzer Abriss der Nationalökonomie, 1931

- Wirtschaftskrisen: Lehren aus der Geschichte
- Finanzmärkte: Aufbau und Funktion
- Derivate, Hedge Fonds, Private Equity und die Folgen
- Immobilien-/Subprime-/Banken-Krise
- Die Rolle der Zentralbanken:
Geldmenge, Zinssätze und Inflation
- Konsequenzen: Forderungen

Geschichte der Wirtschaftskrisen 1

Spekulationsblasen

Spekulationsblase bezeichnet einen überkauften Markt, der sich in der Regel im Börsen-, Rohstoff- oder Immobilienbereich völlig von der realen Wirtschaftsentwicklung abgekoppelt hat.

- **1637: Tulpenzwiebelspekulation in Holland**
- 1720: Spekulationen mit Anteilscheinen der Mississippi-Kompanie in Frankreich und der South Sea Company in England (Südseeschwindel)
- 1873: Eisenbahnspekulation in Nordamerika
- 1873: Gründerzeitkrach in Deutschland.
- **1929: Beginn der Weltwirtschaftskrise mit dem Crash an der New Yorker Börse am 24. Oktober ("Black Thursday").**
- 1980: Silberspekulation der texanischen Gebrüder Hunt
- 1987: Börsenkrach mit Computerhandel: Größter Verlust 36%
- 1990: Crash der „Ramschanleihen“ („Junk Bonds“); Krise der US-Sparkassen („Savings and Loans“); Immobilienkrise in Japan
- 1994: Verfall der US-Staatsobligationen;
- 1997/8: internationale Finanzkrise (Südostasien, Russland und Brasilien);
- **2000-: Internet- und Telekommunikationsbranche (Dotcom-Blase, NEMAX).**
- **2007/8: Die Immobilien-/Bankenblase in den USA platzt.**

Geschichte der Wirtschaftskrisen 2

Tulpenzwiebelmanie 1637



- Ab 1593 Tulpenzucht in den Niederlanden
- Nachfrage nach Tulpen übersteigt Angebot
- Verkauf von Tulpenzwiebeln (Spekulation setzt ein)
- 1630 Handel mit Optionsscheinen auf Tulpenzwiebelanteile
- 1634-1637 Preissteigerung 50fach: 1 Haus für 3 Zwiebeln
- 5.2.1637 99 Posten Tulpenzwiebel kosteten 90.000 Gulden
- Zusammenbruch des Marktes: Keine Käufer mehr!
- Händler/Käufer weigerten sich, in Regress zu gehen
- 1638 Schlichtung 3-5% des Kaufpreises bei Rücktritt zu zahlen
- Private Spekulanten lebenslang verschuldet (Jan van Goyen).

Abbildung einer Semper Augustus, die den höchsten Preis erzielte. (17. Jahrhundert) Quelle: Wikipedia

Geschichte der Wirtschaftskrisen 3

Gründerzeitkrach 1873

- 1870-3 Reparationszahlungen Frankreichs 5 Mrd. Francs
- 1870 Aufhebung der Konzessionspflicht für AGs:
- Gründungsboom von 500 Aktiengesellschaften (Preussen)
- Ausdehnung des Eisenbahnnetzes (Reichsbahn-Gründung)
- Spekulationswelle; exzessive Kreditgewährung
- Ab 1873 sinkende Gewinne und Aktienkurse
- Mitte 1873: Budapest/Wien Banken zahlungsunfähig
- Anleger/Bankkunden liquidieren Wertpapiere
- Oktober 1873: Insolvenzen von Börsen-, Aktien- und Spekulationsunternehmen
- => Staatlicher Eingriff: Protektionismus, Schutzzölle
- => Bildung von Kartellen, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften

Geschichte der Wirtschaftskrisen 4

Weltwirtschaftskrise Oktober 1929

- 1919-1929 Verdopplung der Industrieproduktion
- Investmenttrusts: 1921 40; 1927 300
- Kleinanleger kaufen Aktien auf Pump (Hypotheken)
- Kurs-Gewinn-Verhältnis 30:1 (normal sind 10-15:1)
- Auslöser: sinkende Agrarpreise; industrielle Überkapazitäten
- Februar 1929: FED schränkt Spekulationskredite ein
- Tagesgeldzins (für Aktienkauf) steigt auf 20%
- Gesundbeten des Marktes durch FED und Regierung
- 03.09.1929: All-Time-High: Dow-Jones auf 381 Punkte
- 24.10.1929: Schwarzer Donnerstag: Kurse fallen (Dow Jones sinkt um 299 Punkte)
- 08.07.1932: Tiefpunkt des Dow-Jones bei 42 Punkten



Dow Jones 1924-1933
Quelle: boerse.ARD.de

Geschichte der Wirtschaftskrisen 5

Cybercrash/Dotcom-Blase 2000

- Neue Medien-/Internet-Hype: Technologie-Start-Up's
- Sonderbörsen: NASDAQ (USA), NEMAX (D)
- NEMAX-50: 1997 1000 Punkte; Boom März 2000: 9666 Punkte
- NEMAX-Crash Oktober 2002: 318 Punkte (>200Mrd.€ Verlust)
- Firmenpleiten (ComROAD, EM.TV, Insiderhandel, Kursbetrug)
- NEMAX-Einstellung Juni 2003 (Nachfolger TecDax)



Quelle: Manager Magazin 1.6.2003

Bis zur nächsten Wirtschaftskrise?

- **Es gibt ein nächstes Mal**
"Dieses Mal ist alles anders" gilt als der teuerste Satz auf dem Börsenparkett...
- **Teure Aktien – hohes Risiko**
Mittleres Kurs-Gewinn-Verhältnis der im S&P-Index zusammengefassten Aktien beträgt langfristig 10-15; Vor 1929 ca. 30, im Jahre 2000 sogar bei 46.
- **Faszination ist gefährlich**
Neue Technologien, neue Märkte: In den 20er Jahren waren es Auto, Radio und Chemie – in den 90er Jahren waren es Computer- und Biotechnologie, in den letzten 5 Jahren die Immobilien.
- **Folge nie dem "dummen Geld"**
Wenn der Taxifahrer Aktientipps gibt und die Oma ihr Ersparnis an die Börse trägt, liegt die Hausse schon im Sterben.
- **Auch Experten irren – manche absichtlich**
Banker und Börsengurus reden die Krise schön.
- **Der Crash kommt nicht aus heiterem Himmel**
1929 wie 2000 schlug die Hausse keineswegs abrupt in eine Talfahrt um.
- **Crash, dann eine Weile nichts**
Masseneuphorie und eine dramatische Ernüchterung müssen von der kollektiven Börsenpsyche erst einmal verarbeitet werden. Historisch gibt es wenige Beispiele für schnelle und nachhaltige Erholungen – so dauerte es in den USA bis Mitte der 50er Jahre, bevor das Niveau von 1929 wieder erreicht wurde!
Daher: Es gibt ein nächstes Mal ...

Quelle: Zehn Lehren aus 1929 (boerse.ARD.de)

Aufbau der Finanzmärkte

Märkte:

1) Primärmärkte (Emissionen)

Erstausgaben von Krediten,
Anleihen, Aktien

2) Börsen (Second-Hand-Märkte)

3) Devisenmärkte

(Handel mit Währungen)

4) Derivatmärkte

(Handel mit zukünftigen
Verpflichtungen)

Akteure:

1) Banken, Investmentbanken

- Kreditgeschäfte
- Investments
- Devisenhandel
- Derivatehandel

2) Versicherungen

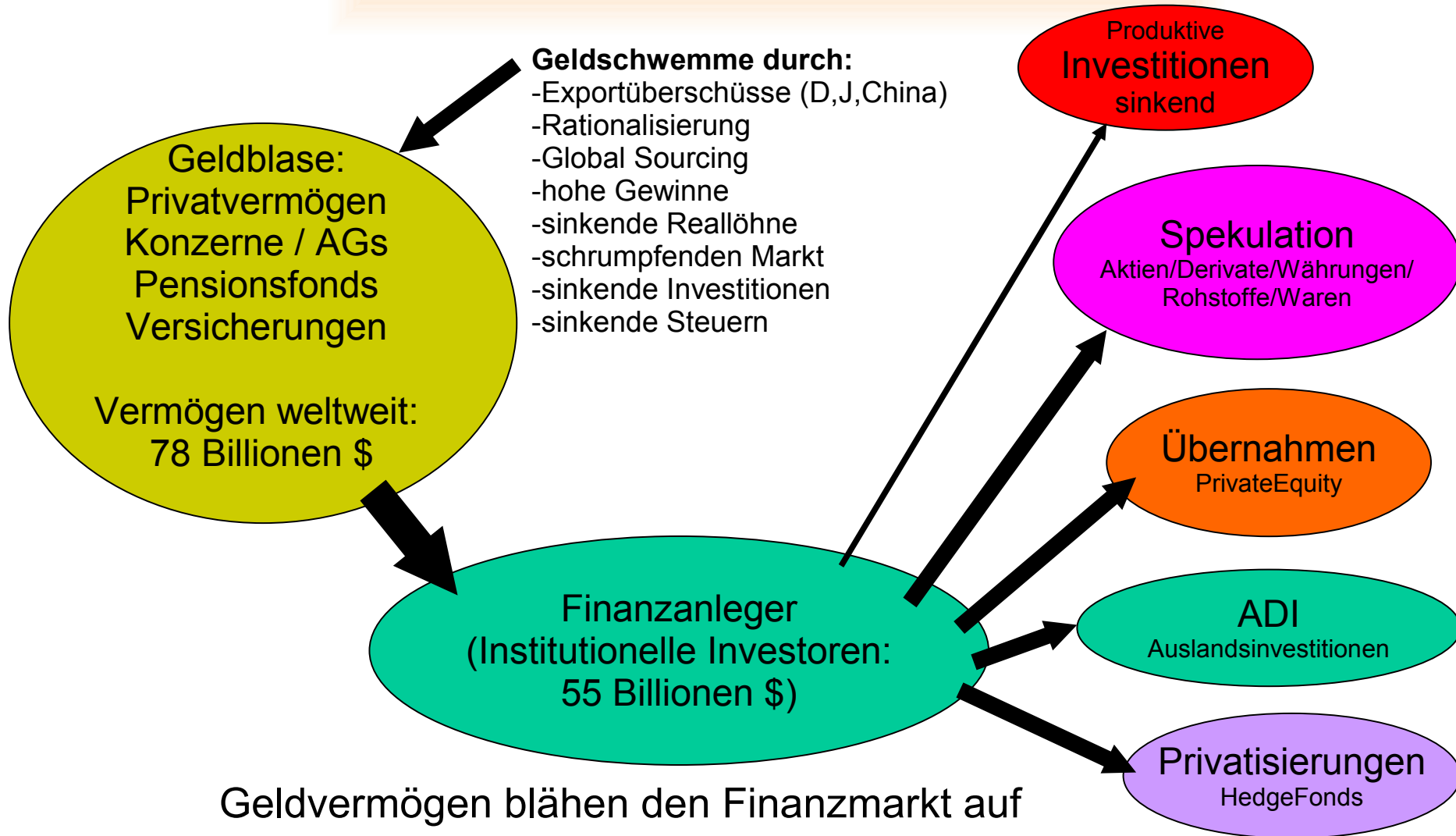
3) Investment- & Hedge-Fonds

4) Privatpersonen

5) Internationale Finanz- organisationen

IWF , Weltbank, BIZ

Funktion der Finanzmärkte



nach Jörg Huffschmid: Nationale und internationale Finanzmärkte, 2007

Woher kommt das Spekulationsgeld ?*

- Rolle der Transnationalen Konzerne (TNK):
- Neue Technologien und weltweite Operation (steigende Produktivität; sinkende Transferkosten)
- Rückgang der Investitionsquote (sinkende Anlagekosten) (nur noch 1/3 der Gewinne für Sachanlagen verwendet)
- Sinkende Lohnkosten/Beschäftigung: nachlassende Kaufkraft (Anteil Löhne am BIP seit 1980: von 70% auf 60% gefallen)
- Explodierende Gewinne / Dividenden-Ausschüttung (>40%)
- Anlage der Überschüsse (TNKs/Aktionäre) an den Börsen: Geldschwemme bei den Reichen (Zunahme der Millionäre)
- Folge: „Vermögenspreisinflation“; spekulative Blasen
- => Ursache der Finanzmarktblasen ist die Realwirtschaft

* Conrad Schuhler/Fred Schmid: Von Cash zum Crash – wann kommt der große Knall? Isw-wirtschaftsinfo 40, 2007

Entwicklung der Finanzmärkte

Handelsarten:

- Börsenhandel:

standardisiert
unter Aufsicht

- OTC-Handel:

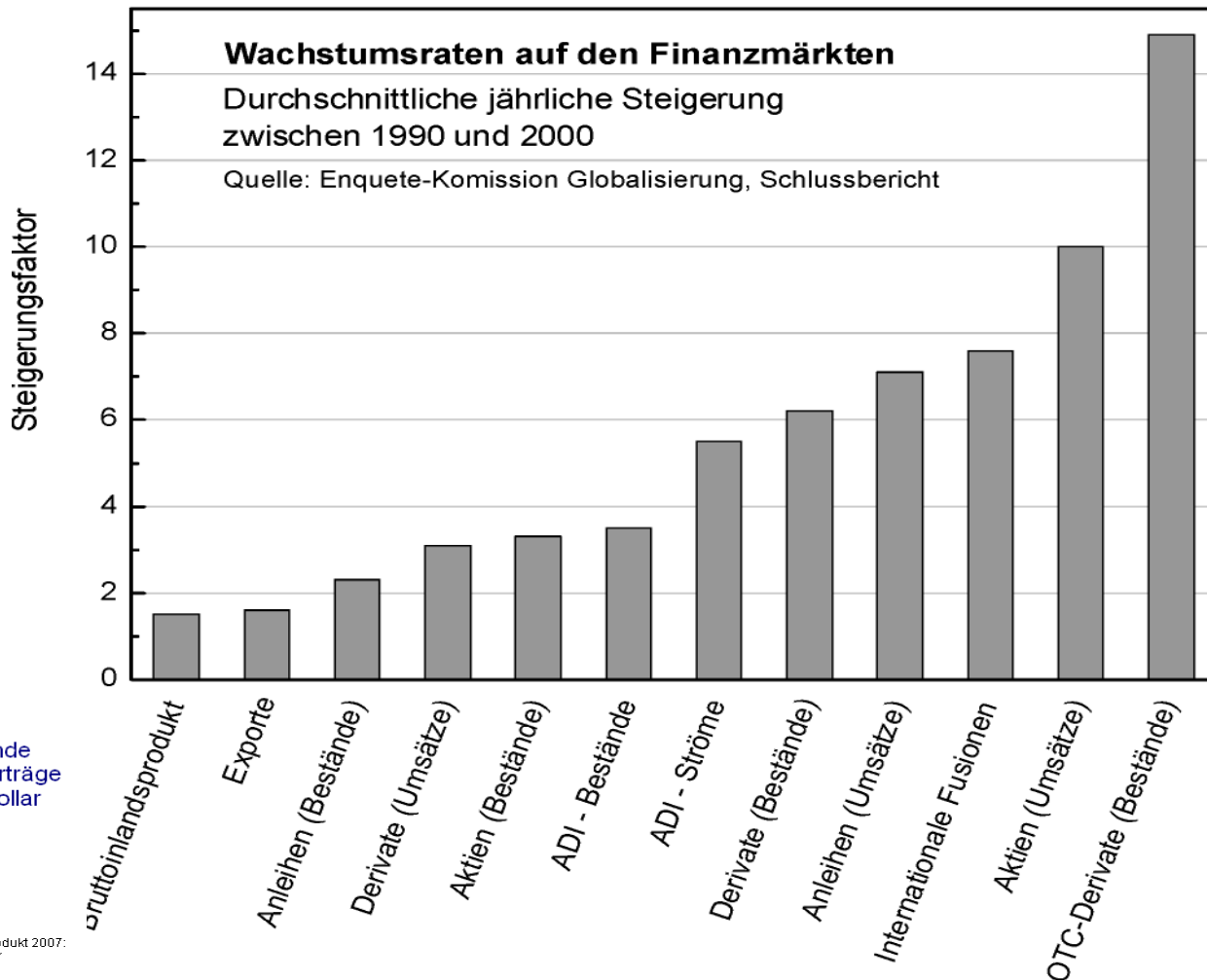
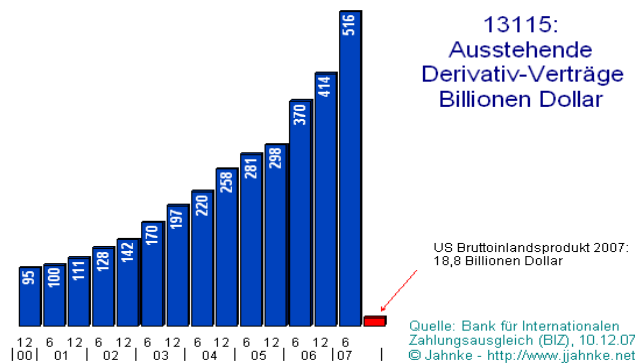
„Over the Counter“
unreguliert
90% des Handels

OTC-Derivate:

2000: 95 Bill.\$

2007: 516 Bill.\$

(Bestände global)



Finanzmärkte: Fonds-Arten

Fonds/Fund: Geldanlage in einen Finanztopf zur Geldvermehrung

- **Pensionsfonds:**
Anlageform von regelmäßigen Sparraten für private Renten
- **Investmentfonds:**
Anteilsscheine von Banken/Fondsgesellschaften
Die Anlage erfolgt nach vorwiegendem Zweck in:
 - **Aktienfonds:** Anlage in Aktien
 - **Rentenfonds:** Anlage in Anleihen von Staaten oder Firmen
 - **Private-Equity-Fonds:** (Private Kapitalbeteiligungs-Fonds; nur Großinvestoren; sog. „Heuschrecken“)
Aufkauf, Verschuldung und Ausverkauf von Unternehmen;
Kauften in den letzten 5 Jahren 600.000 Wohnungen zu >20 Mrd. Euro.
 - **Hedge-Fonds:** (Sitz in Steueroasen; kurzfristig/hochspekulativ)
Ausnutzung von Preisschwankungen von Aktien, Rohstoffen, Währungen, Unternehmensauf-/verkäufe (Beispiel Grohe AG)
Beispiel Agrarmärkte: Getreidepreise in 2007 verdoppelt;
Fonds-Volumen in EU 5-fach; in USA 7-fach erhöht.

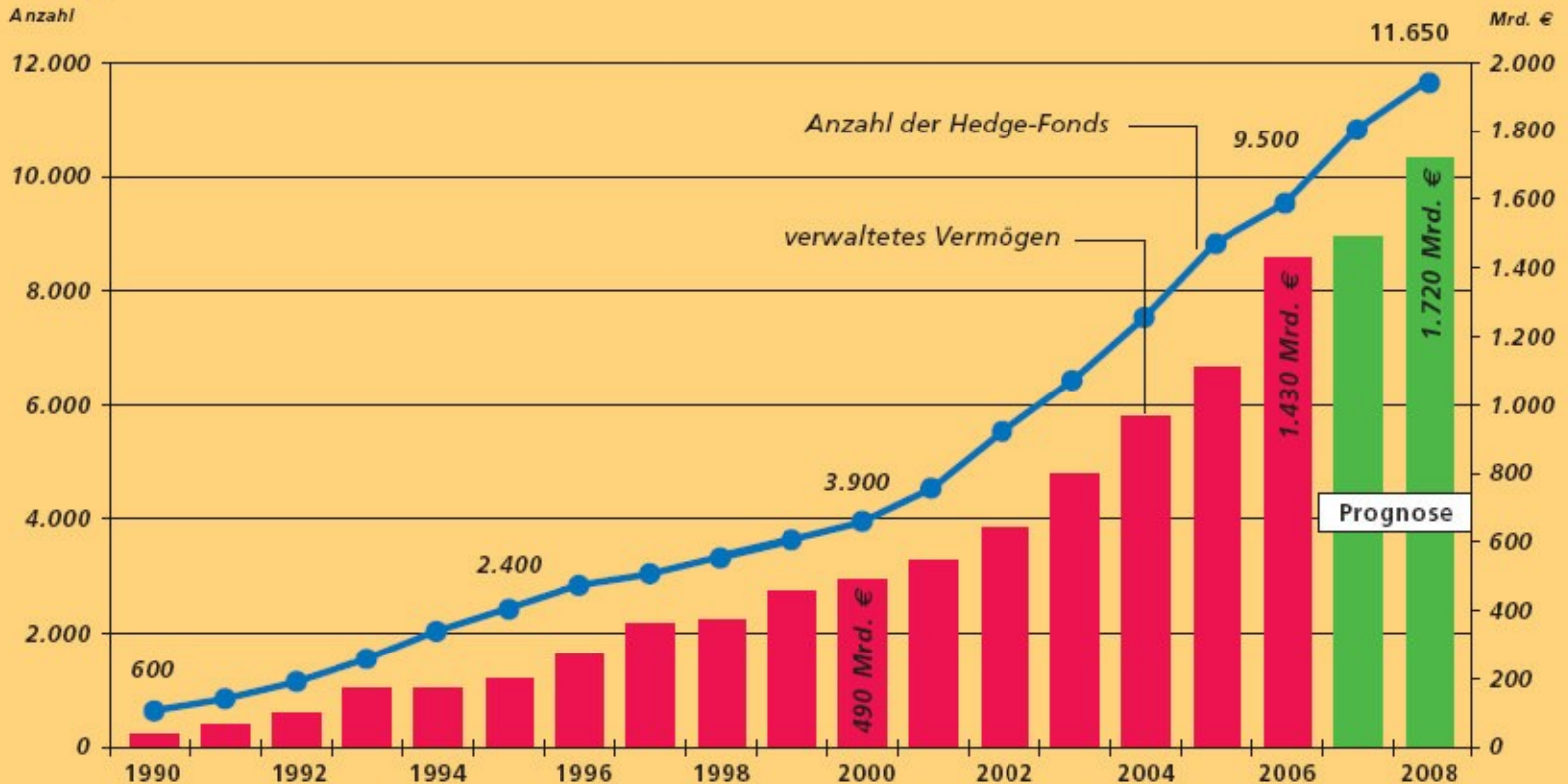
Hedge-Fonds am Werke*

- **Ursprüngliches Ziel:**
Absichern (Hedging) von Vermögen gegen (Kurs-)Verluste.
 - **Realität:** Hochriskante Anlagestrategien zur Kapitalvermehrung für einen kleinen Kreis von Großanlegern (Anlage >1 Mio \$)
 - **Hebelwirkung (Leverage):** Einsatz von viel Leihkapital zum Spekulieren gegen Währungen, Firmen, Rohstoffpreise ...
 - **Beispiel: Long Term Capital Management (LTCM) – Fonds**
Eigenkapital von 4,8 Mrd.\$; Hebelwirkung von 125 Mrd. \$;
Fremdfinanzierungsquote 1:25; Pleite 1998 abgewendet durch staatliche Rettungsaktion (Clinton) über 3,7 Mrd.\$.
- Undurchschaubare Gesamtverschuldung, fehlende Risikobewertung.**
- **Ca. 10.000 Hedgefonds verfügen über 2.097 Mrd.\$ weltweit (2006)**
(dazu kommt die Hebelwirkung durch Fremdkapital)

=> „*Gefahr für die Stabilität der internationalen Finanzmärkte*“
(Finanzplatz München Initiative: Forderung internationaler Kontrolle)

*WEED Fact Sheet: Hedge-Fonds, Inkarnation des Raubtierkapitalismus 2006; Wikipedia: Hedge-Fonds

Hedge-Fonds im Aufwind



Fast 1,5 Billionen Dollar verwalten die weltweit etwa 9.500 Hedge-Fonds. Mit Hilfe von Krediten bewegen sie sogar noch ein Vielfaches dieses Betrags. Ob das Geschäft angesichts der Finanzmarktkrise seit Sommer 2007 weiter boomt, ist noch unklar.

Quelle: Hedge Fund Research, Inc., January 2007; Prognose: Van Hedge Fund Advisor International, Nashville, TN

Aus: ver.di Bundesvorstand: Broschüre „Finanzkapitalismus“ 2007

Hedge-Fonds in Deutschland

Seit 1.1.2004 sind Hedge-Fonds auch in Deutschland für den öffentlichen Handel mit Auflagen zugelassen:

**„Der Bundesminister der Finanzen warnt:
Bei diesem Investmentfonds müssen Anleger bereit
und in der Lage sein, Verluste des eingesetzten Kapitals
bis hin zum Totalverlust hinzunehmen!“***

* dieser Passus muss auf jedem in Deutschland tätigen Hedge-Fonds-Prospekt stehen.

Müntefering im Wahlkampf 2005:

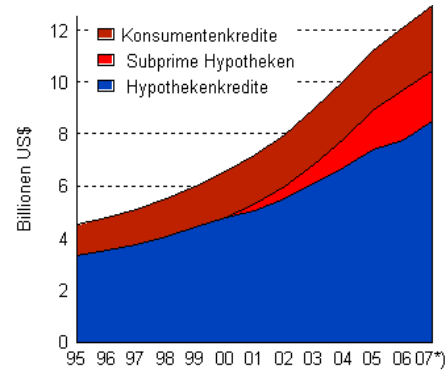
*»Manche Finanzinvestoren ... fallen wie Heuschreckenschwärme
über Unternehmen her, grasen sie ab und ziehen weiter.
Gegen diese Form von Kapitalismus kämpfen wir.«*

Heuschrecken: Opfer Grohe AG



- Die Grohe AG ist Europas größter und weltweit führender Hersteller von Sanitärarmaturen. Firmensitz: Hemer
- 1998: Verkauf Familie Grohe für 900 Mio.€ an BC Partners.
- BC Partners: Eigenkapital 100 Mio.; Kredite 800 Mio.€
- Eigenkapitalquote: Vorher 50%; nachher 6%
- Schulden Grohe AG: Zinsen schluckten $\frac{3}{4}$ des Gewinns.
- 2004 Verkauf an Investorenkonsortium aus „Texas Pacific Group“ und Credit Suisse First Boston „CSFB Private Equity“ für ca. 825 Millionen Euro.
- 2005 760 Mio.€ Schulden. Folgen: Einsparungen von 150 Millionen Euro pro Jahr ab 2007 beschlossen; insgesamt 3000 Arbeitsplätze in D. abgebaut; Werke verlagert (China).

Immobilien-/Subprime-Krise 1



Quelle: www.jjahnke.net



- Seit der Krise des Neuen Marktes nach 2000 wurden in den USA die **Zinssätze niedrig** gehalten. Dies löste einen **Boom** bei Immobilienkrediten und Hedge-Fonds aus.
- In den vergangenen zwei Jahren haben US-Finanzdienstleister 3200 Mrd. \$ an Hypothekendarlehen ausgereicht - davon 20 Prozent an Kunden geringer Bonität (**Subprimes**).
- **2/28-Regel**: 2 Jahre Niedrigzins, 28 Jahre Koppelung an Index-Zins.
- Die Summe ausstehender Baudarlehen erreicht **8200 Mrd. \$** und übertrifft damit im Volumen den Markt für US-Staatsanleihen.
- Die Ausfallrisiken wurden zu 2/3 an Finanzinvestoren (Hedge-Fonds und Banken) durch **Schuldverschreibungen** weitergereicht. Über 20 % der weltweiten festverzinslichen Wertpapiere hängen direkt oder indirekt mit dem US-Immobilienmarkt zusammen!
- Steigende Zinsen, Konjunkturerinbruch und Überdehnung bewirkten **Insolvenzen** der Hauseigentümer. Stockung beim Hausbau/-verkauf.
- Immobilienfonds geraten in **Zahlungskrise**.

Immobilien-/Subprime-Krise 2

Aus Hypotheken werden Indizes, Derivate, Pools, Tranchen ...

Zunehmende Risikostreuung

- **MBS - Mortgage-backed Securities**

Ein Oberbegriff für alle Wertpapiere, die mit Hypotheken bzw. der entsprechenden Immobilie als Sicherheit unterlegt sind. RMBS sind MBS, die sich auf Wohneigentum stützen.

- **ARM - Adjustable Rate Mortgage**

Eine Hypothek, deren Zins während der Laufzeit alle 6 oder 12 Monate an einen Indexzins (beispielsweise LIBOR) angepasst wird. Abhängig von der Bonität des Schuldners liegt der tatsächlich zu zahlende Zins über dem Indexzins z.B. 10 % statt 6 % Zinsen.

- **CDO - Collateralized Debt Obligations**

Kreditderivate, die auf einem Investmentpool basieren. Dieser setzt sich aus Anleihen zusammen. Die Investmentbanken zerlegen den Pool in Tranchen mit unterschiedlichen Risiken - und reichen sie an Investoren weiter. Das Wachstum solcher Derivate ist enorm: Zwischen 2003 und 2006 hat sich das Handelsvolumen auf 503 Mrd. \$ mehr als verfünffacht.

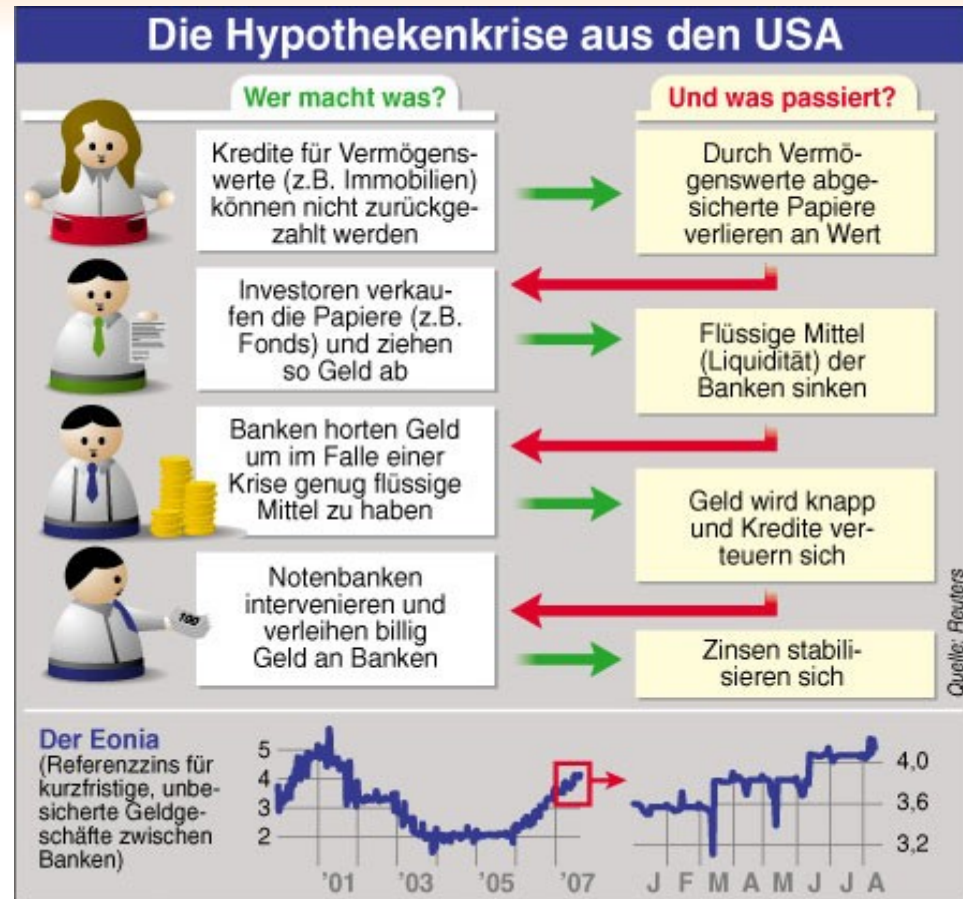
- **CLO - Collateralized Loan Obligations**

CLOs sind Kreditderivate, die auf einem Darlehenspool basieren. Die Investmentbanken zerlegen den Pool in Tranchen.

- **Asset-Backed-Commercial-Papers (ABCP)**

Wertpapiere kurzer Laufzeit, die mit einem Pool an verschiedenen Vermögenswerten wie Konsumentenkrediten, Forderungen oder Hypotheken besichert sind. Damit haben sich die deutschen Landesbanken infiziert.

Immobilien-/Subprime-Krise 3

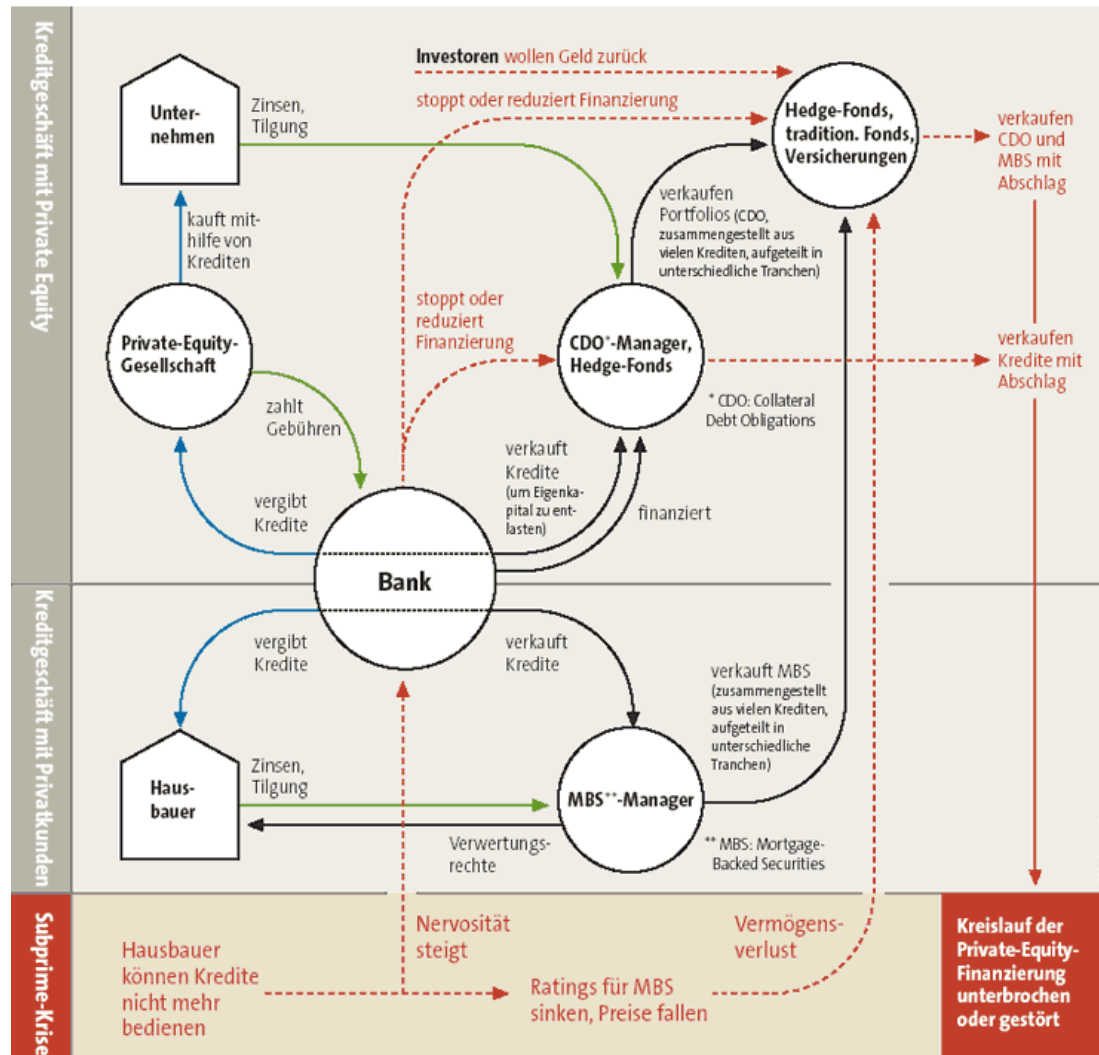


Quelle: Financial Times Deutschland

USA: 800.000 Einfamilienhäuser stehen leer
2 Millionen Familien droht Insolvenz

Immobilien-/Subprime-Krise 4

Gestörter Kreislauf Die Folgen der Subprime-Krise



Quelle: Financial Times Deutschland

H.-G. Heinscher (Attac Wiesbaden)

Immobilien-/Subprime-Krise 5

- *Real Estate Investment Trusts (REITs)*

In Deutschland seit 1.1.2007 zugelassen.

Zweck: Erleichterung des Verkaufs von Immobilien;

Privatisierung kommunalen/öffentlichen Wohnungsbestandes

- geben börsennotierte Immobilienaktien aus.
- zahlen keine Körperschafts- und Gewerbesteuer
- Verkauf von Immobilien ohne Aktivierung „stiller Reserven“ (Versteuerung)
- müssen mindestens 90 Prozent ihrer Erträge als Dividende ausschütten.
Anleger muss diese Dividende normal versteuern.
- müssen mindestens 75 Prozent ihrer Einkünfte aus Immobilien erwirtschaften, also aus Vermietung, Verpachtung, Leasing oder durch Veräußerungsgewinne.
- dürfen in fünf Jahren maximal 50 Prozent des durchschnittlichen Immobilienbestandes verkaufen.
- dürfen keine Bestandsmietwohnimmobilien halten

Mieterbund DMB befürchtete ansonsten: steigende Miete durch Renditeorientierung;

Umwandlungen in Eigentumswohnungen; Vermögensverzehr.

[Ausländische Beteiligungsfonds („Private Equity-Fonds“) wie Cerberus haben allein in den vergangenen fünf Jahren in Deutschland gut 600.000 Wohnungen im Wert von weit mehr als 20 Milliarden Euro gekauft.]

Die Bankenkrise 1: ... 2007

Von der Bausparkasse bis zur Großbank:

- **USA:** Pleite von American Home Mortgage (AHM), Countrywide; Abschreibungen der **US-Banken** ca. 100 Mrd.\$; CitiGroup 18 Mrd.\$
- **London: Northern Rock** (Immobilien-/Sparerbank) Beinahepleite; 32 Mrd.Euro Stützung der Einlagen durch Bank of England; vorübergehende Verstaatlichung; Risiken >135 Mrd. €; ab 2008: 1,4 Mio. Immob.-Kunden droht Pleite wegen Umschuldung
- **Deutschland: SachsenLB, WestLB, HSH Nordbank, BayernLB**
SachsenLB: Riesenverluste bei verbrieften Kreditforderungen durch **Zweckgesellschaften*** (Ormond Quay). Übernahme durch LBBW zum 1.1.2008; 17,5 Mrd. Faule Kredite; 2,75 Mrd. Bürgschaft durch Land Sachsen
- **IKB (Deutsche Industriebank, Tochter der KfW; Mittelstandskredite)**
>2/3 Investments in US-CDOs; -12,7 Mrd. € (Zweckgesellschaft „Rhineland Funding“)
Einstieg KfW in 2000 als Risikoträger „großvolumiger Transaktionen“;
Rettungspakete bisher 9 Mrd. (7 Mrd. von KfW bei 38% Kapitalanteil); verschenkt an US-Finanzinvestor „Lone Star“ für 100 Mio. € mit Übernahme möglicher weiterer Verluste durch KfW und den Staat.
„Offenbar hat die IKB hauptsächlich spekuliert...“ (ein Banker)

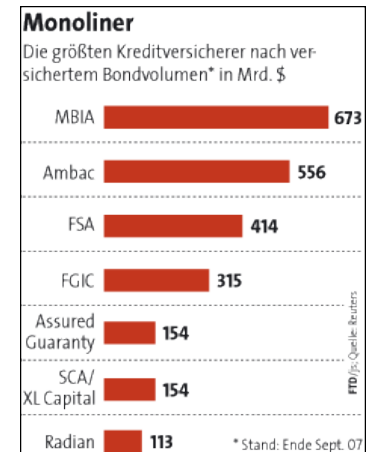


* Zwecke sind Refinanzierung der Banken (per Asset Backed Securities) und Übernahme des Kreditausfallrisikos

Die Bankenkrise 2: ... 2008

Verluste Privater Großbanken:

- **Merrill Lynch:** 9,8 Mrd.\$, **Bank of America** 7 Mrd.\$, **Lehman Bros.** Q2+3: 6,7 Mrd.\$
- „**Fannie Mae**“ (Federal National Mortgage Corporation *1938) und „**Freddie Mac**“ (Federal Home Loan Mortgage Corporation *1970)
Gründung durch US-Staat zur Hypothekenfinanzierung; später privatisiert;
Finanzieren 5 Billionen\$ (~ Volumen von US-Staatsanleihen; 40% von 12 Bill.\$) US-Hypothekenkredite; Rettung kostet US-Staat bis zu 200 Mrd.\$.
- **Investmentbank Bear Stearns:** Aufkauf durch JP Morgan für 234 Mio.\$ mit Schuldenübernahme von 30 Mrd.\$ durch US-Notenbank FED.
Aktie: 160\$ bei 2,1 Mrd\$ Gewinn 2007; 10\$ zahlte JP Morgan.
- **Anleihe-Versicherer (Monoliner: MBIA, Ambac, FDIC)**
unter Rating-Druck: 800 Mrd.\$ CDOs: Abschreibungen drohen Rettungsaktion der Großbanken über 15 Mrd. \$.
- **Société Générale:** Jérôme Kerviel vernichtet 4,9 Mrd. € ?
- **CitiGroup** Verluste Q1 2008: 5,1Mrd.\$; Abschreibungen 18 Mrd.\$
Verkauf deutsche CitiBank an Crédit Mutuel für 4,9 Mrd €
- **UBS:** erstmals Verlust 2007 ~4,4 Mrd.; Q1 2008: 12 Mrd. Franken
- **Commerzbank kauft Dresdner Bank** (Verluste 3 Mrd.€ bisher; 3,9 Mrd € CDOs u.a.)
- ==> **Verluste Banken** bis 1600 Mrd.\$ erwartet, bis 8'2008 erst 500 Mrd. \$ bekannt
- ==> **Ratingagenturen**(Standard&Poor's, Moody's und Fitch) in der Kritik



Die Mechanik der Finanzkrise*

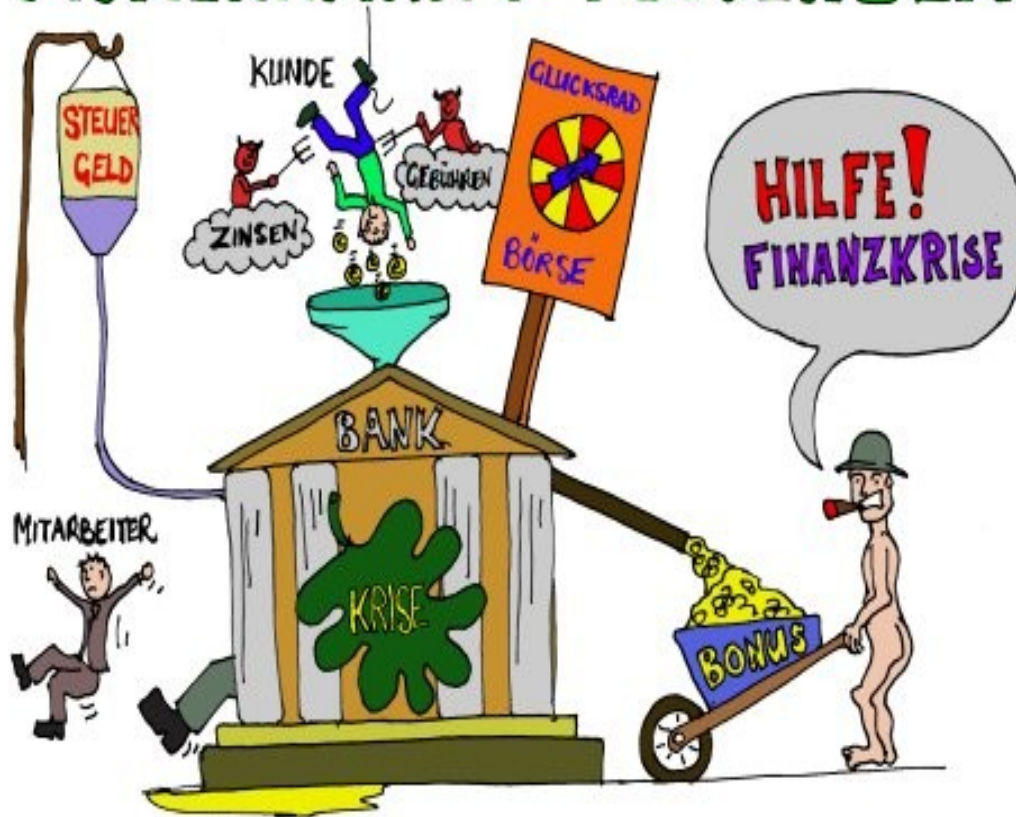
- *Phase 1: Schneeballsystem der Spekulation („Ponzi“-Gesetz)*
Immer mehr Kreditnehmer ohne Sicherheiten („Subprimes“)
- *Phase 2: Schuldtitel-Strategie zur Risikostreuung*
Immobilien-Fonds „verkaufen“ Kredite als Schuldverschreibungen
Hohe Zinssätze locken Hedge-Fonds und Banken zum Kauf
- *Phase 3: Abreißen der Schuldenkette: Erste Pleiten*
Nach Zinssteigerungen Pleitewelle der Kreditnehmer
gefolgt von Refinanzierungskrise der Immobilien-Fonds
- *Phase 4: überstürzte Revision der Risikobewertung*
Rating-Agenturen: Abrupte Ratingänderungen (prozyklisch)
- *Phase 5: Ausbreitung der Verdachtsmomente*
Schuldtitel-Krise: Wertverfall der Fonds-Aktiva
- *Phase 6: Bankenschock*
„Abschreibung“ der Forderungen; Kontraktion der Kreditvergabe
- *Phase 7: Hilferuf an die Zentralbanken*
Stützungskredite; Zinssenkung; Staat als letzter Gläubiger



Betrüger
Charles Ponzi

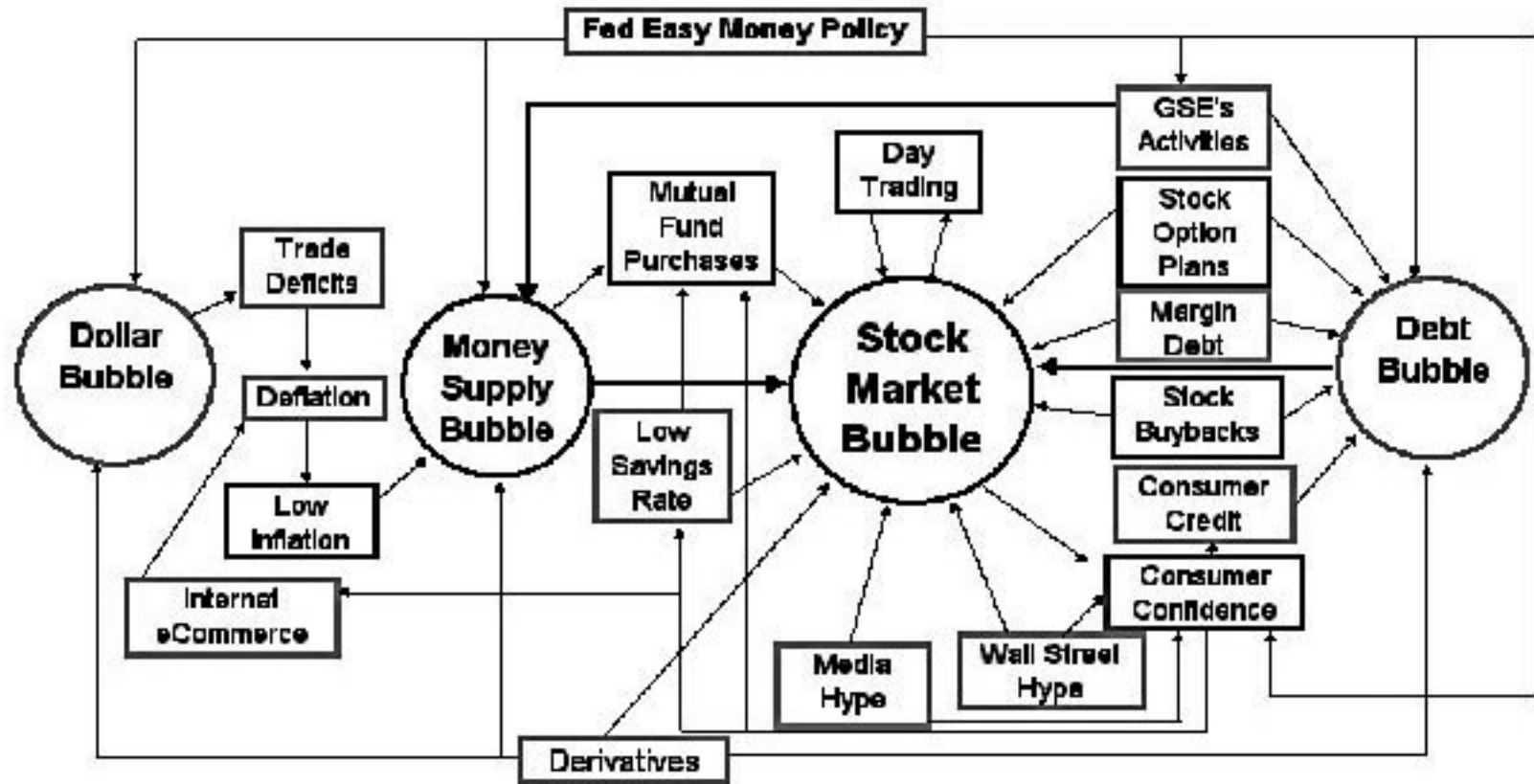
* Nach Frédéric Lordon in Le Monde Diplomatique, September 2007

ACKERMANN'S FEIGENBLATT



(c) Alan Searle (2008) Postcardpolitics.

Wirtschaftskrisen: Ursachen des Cybercrash

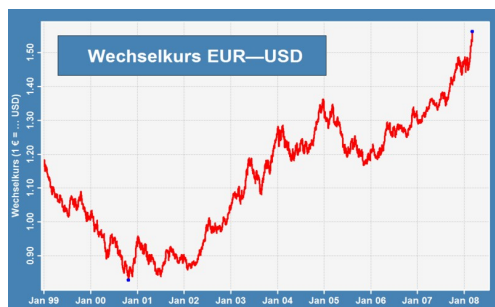
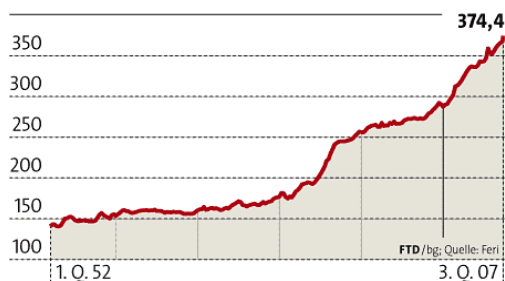


Siehe: Artur P. Schmidt: „Crashonomics: Amerikas Flug in die Zukunft“ als ebook, 2003“

Die Rolle der Zentralbanken FED und EZB

Was liegt da näher als Inflation?

Schulden aller US-Sektoren in % des Nationaleinkommens



- „Die **Federal Reserve** ist in den Händen von Terroristen, nämlich die für den Housing-Bubble verantwortlichen Banken.“ *
- **Stützungsaktionen** von Zentralbanken bis März 2008:
> 500 Mrd. \$; FED: Jetzt sogar mit Tausch von Ramschanleihen gegen US-Staatspapiere. Damit sollen Banken liquide bleiben.
=> Rettung der Banken geht vor Rettung der Verbraucher.
- **Geldmenge M3**: Bargeld, Einlagen auf Girokonten, kurzfristige Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu zwei Jahren Laufzeit. EZB-Ziel: max.4,5%; real +11%
- US\$ Geldmenge auf 18 Prozent gestiegen (seit 3`2006 nicht mehr offiziell ausgewiesen; unabhängige Zahlen)
=> Inflation in den USA liegt bei mindestens 7 %.
- **Gesamtschulden USA (03'2008): 47 Billionen \$ = 380% vom BIP**
Seitdem weitere Verschuldung durch Rettungsaktionen: FM+FM ...
=> **Dollar im Sinkflug: 1,60 \$ = 1 € bzw. stark schwankend (1,40\$)**
- „Werden Bankkonten durch **Inflation** und fallende Aktienpreise immer weiter entwertet, ist als finaler Akt die grösste **Weltrezession** aller Zeiten unausweichlich: die Depression 2.0.“*

* Siehe Artur P. Schmidt/Otto E. Rössler: „Depression 2.0 - Die vom heutigen Bankenwesen ausgehende Gefahr“, 2007

Wirtschaftskrisen: Faktoren und Wechselwirkungen

- **Aktienblase:** Aktienmarkt in Bezug zu den erzielten Gewinnen und Umsätzen (Kurs-Gewinn-Verhältnis)
- **Kreditblase:** Bankentitel und OTC-Handel (OverTheCounter/außerbörslich) in Bezug zu Sicherheiten
- **Schuldenblase:** Staatsverschuldung in Bezug zum Bruttosozialprodukt (Handelsbilanz, geringe Sparquoten, private und Unternehmensschulden)
- **Geldblase:** Geldversorgung in Bezug zum BSP und den Zinsraten (Geldmenge M3; Leitzinsniveau; Kreditwesen)
- **Währungsblase:** Dollar-/Eurokurs in Bezug zum Wachstum der Welt-/Volkswirtschaft und des Zinsniveaus
- ==> **verschärfte Krisen der realen Wirtschaft**

Forderungen zur mittelfristigen Reform der Finanzmärkte*

Beschränkung des Kreditsystems

- Mehr Transparenz
- Bessere Risikoabsicherung
- Kreditbeschränkungen für Hedge-Fonds
- Schranken für Finanzkredite
- Einbindung von Gläubigern (bail-in)

Verlangsamung der Wertpapiermärkte

- Schranken für Derivathandel
- Verbot des OTC-Derivathandels
- Schranken für Optionsgeschäfte
- Diskriminierung kurzfristiger Transaktionen
- Diskriminierung von Sekundärmärkten

Stabilisierung der Wechselkurse

- Devisentransaktionen / Tobin-Steuer
- Bardepotpflicht
- Administrative Kapitalverkehrskontrollen
- Wechselkurszonen/Ad-hoc-Management
- Regionale Wechselkursverbünde

* Siehe Jörg Hufschmid: Politische Ökonomie der Finanzmärkte, Hamburg 2002, S.240

Notwendige Finanzmarktreformen (Attac)



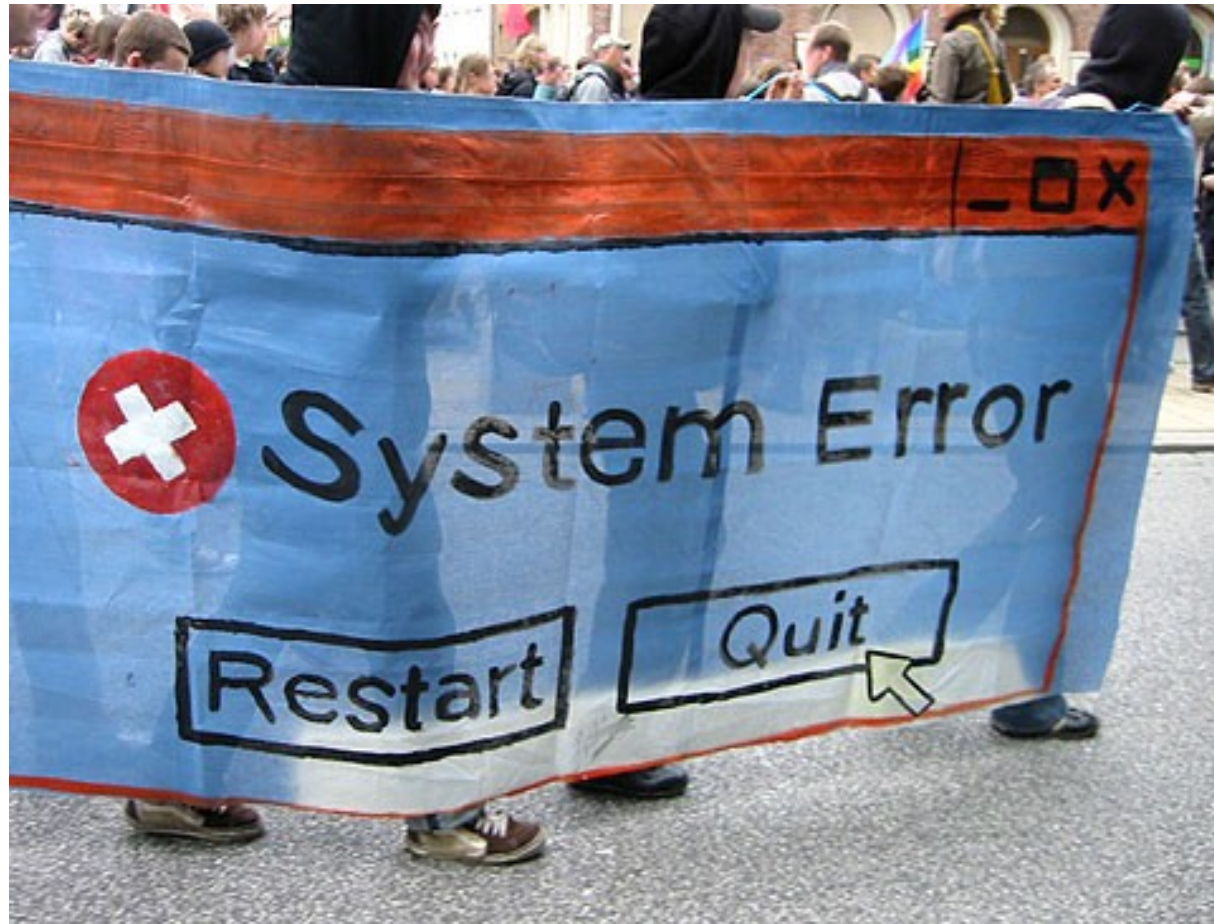
Steuersumpf Kleinwalsertal

- **Intervention der Staaten:**
 - Schließung der Steueroasen – Stoppt Steuerflucht
 - Einführung von Kapitalverkehrskontrollen
 - Steuer auf Devisentransaktionen (Spahn- & Tobinsteuer)
Spahn-Vorschlag: Abgabe zur Normalisierung des Wechselkurses (ERND)
 - Verbot von hochspekulativen Derivaten und Hedge-Fonds
 - Wegbesteuerung hochspekulativer Gewinne (PrivateEquity)
- **Zentralbanken und Kontrollinstanzen:**
 - Verschärfte Bankenaufsicht (persönliche Haftung des Vorstands; Aufsichtsratsposten: Keine Mehrfachposten mehr; extern besetzen)
 - Erschwerung von Kreditverkäufen / Erhöhung der Depotpflichten
 - Keine Rettung („Bail-Out“) von Banken/Fonds bei Spekulation
 - Öffentliche Kontrolle der Finanzaufsicht (BaFin-Skandal 2006)
 - Überwachung der Ratingagenturen (S&P, Moody's, Fitch)
 - Oligopol der Prüfungsgesellschaften (Big Four*) entflechten
 - Langfristig: Wechselkurskooperation; Weltfinanzkontrollbehörde mit unabhängiger Steuerung von Geldmengen und Zinsen

* Big Four: Deloitte Touche Tohmatsu, Price Waterhouse Coopers, Ernst&Young, KPMG

Wer
kontrolliert
die
Kontrolleure ?

ENDE



Was tun?

- Lesen, Informieren
- **Organisieren**
- Öffentlichkeit herstellen



Veränderung beginnt vor **Ort!**
www.attac.de

Erfolge der globalisierungskritischen Bewegung



" Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch " (Hölderlin, Patmos)

Kampagnen/Arbeitsschwerpunkte

AG Finanzmärkte

IWF-Reform, Währungen, ...

Unter-AGs:

- **Stopp Steuerflucht**

Gerechtere Besteuerung von Kapital, Schließung von Steueroasen

- **Tobin Steuer:** Mehr Zinssouveränität, Entschleunigung

**Bundesweite
Aktionsgruppe**

AG Globalisierung und Ökologie

(u. a.: Gentechnisch
veränderte Lebensmittel)

EU-AG

Querschnitts-AG, u.a. EU-Konvent

AG WTO

GATS – Agrarnetzwerk

– AWWO – Gen-

Handels-streit –

Wissensallmende...

Attac

**AG Globalisierung
und Krieg**

AG Genug für alle

Gegen Sozialabbau, keine

Privatisierung von

Basisdienstleistungen

AG Migration

Im Aufbau

**AG Kommunale
Daseinsvorsorge**

Kulturattac

AG Beschäftigung

FrauenNetzAttac

Querschnitts-AG: Folgen der
Globalisierung für Frauen